



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1 — 2, Jänner — Februar 1980

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Zum Jahresbeginn

Jeder Jahresbeginn hat eine ambivalente Motivationsmechanik. Die Jüngeren warten gespannt auf alle Neuheiten des kommenden Jahres, die Älteren wissen schon um die Relativität des sogenannten Neuen Bescheid und versinken eher in Erinnerungen. Sicher wird das kommende Jahr für jeden Überraschungen in jede mögliche Richtung bereit halten.

Das Angenehme für uns Burgenländer bleibt der positive Effekt, egal, ob wir die Zukunft oder die Vergangenheit zum Thema unserer Neujahrsträumereien erwählen. Der Ausgangspunkt für diese optimistische Feststellung ist die Gegenwart. Sie hält auch einer sehr kritischen Betrachtungsweise stand und wird ziemlich einmütig als gut und angenehm erfahren. Jeder Blick in die Vergangenheit, in der es Burgenländern unvergleichlich schlechter ging, bestärkt uns in diesem Eindruck — und jeder Blick in die Zukunft berechtigt uns zu der Hoffnung, daß alles, was wir heute genießen, noch ausbaufähig ist. Die ausgezeichnete Entwicklung geht weiter.

Alle Burgenländer, die sich — aus welchen Gründen auch immer — außerhalb der Heimat aufhalten, sollten an der guten Entwicklung ihres Burgenlandes teilhaben. Damit meine ich nicht nur das gute Gefühl, das dadurch begründet ist, daß man weiß: zuhause ist alles in bester Ordnung. Vielmehr sollte dieses Gefühl auf alle Aktivitäten und Vorsätze des neuen Jahres 1980 übergreifen und jenes Glück begründen, das ich Ihnen allen persönlich und als Landeshauptmann Ihrer Heimat vom Herzen wünsche.

Der Landeshauptmann
von Burgenland:
Theodor Kery

Liebe Landsleute in aller Welt!

Zu Beginn des Jahres 1980 möchte ich Euch allen, wo immer ihr lebt, „Ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 1980!“ wünschen. Möge uns auch das neue Jahrzehnt in schöner und gemeinsamer Arbeit verbinden. So sei mir die Bitte gestattet: Bleibt der Burgenländischen Gemeinschaft auch in diesem neuen Jahr treu! Versucht neue Mitglieder für die Organisation zu gewinnen und helft uns vor allem auch in finanzieller Hinsicht durch rechtzeitige Einzahlung Eures Mitgliedsbeitrages!

Wir alle von der Burgenländischen Gemeinschaft wollen uns gerne auch weiterhin in den Dienst dieser guten Sache — in den Dienst für alle unsere ausgewanderten Landsleute und zum Segen unserer Heimat — stellen.

Euer Julius Gmoser
Präsident der BG.

Neujahr

Es flieht ein Jahr vor dem andern,
Das ist ein ewiges Wandern,
Ein Kommen und Scheidenmüssen,
Ein Jauchzen und Abschiedsgrüßen.
Ich suchte in jedem Jahre
Aufs neue das Wunderbare.
Das Glück, das kaum einer gefunden, —
Ich hascht' es, da war es entschwunden.
Nur einer ist treu mir geblieben.
Den ich vergessen zu lieben.
Er hält mein Glück in den Händen,
Ihm will ich beginnen und enden.

L. Arthofer

Gesundheit und Erfolg für 1980!

Kommt im Sommer nach Österreich!

Chicago Woche 1980

Eine der interessantesten Persönlichkeiten im Rahmen der gesamten burgenländischen Amerikawanderung ist Johann Wenzel aus Grodnau. Seine Bedeutung liegt darin, daß er bereits 1890 als einer der allerersten Burgenländer in Chicago gewesen ist, und vor allem, daß er im Jahre 1900 den ersten Transport burgenländischer Auswanderer nach Chicago gebracht hat. Man kann ohne Zweifel die Behauptung aufstellen, daß die große Kolonie der mehr als 30.000 Burgenländer in Chicago auf ihn zurückgeht.

Soweit ein Bericht, den Prof. Walter Dujmovits in seinem Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ veröffentlicht hat. Es ist nun im heurigen Jahr 1980 90 Jahre her, daß der erste burgenländische Auswanderer in Chicago Fuß faßte, sich dort eine Existenz aufbaute und damit begann, anderen Burgenländern, die aus verschiedenen

Gründen auswandern mußten, in Chicago den Weg für eine neue Existenz zu ebnen. So sind dann also im Laufe der Jahrzehnte mehr als 30.000 Burgenländer in Chicago sesshaft geworden und stellen somit die größte Auswandererkolonie des Burgenlandes im Ausland dar. Es ist deshalb die Behauptung, daß die größte Stadt der Burgenländer Chicago sei, richtig. Die Burgenländische Gemeinschaft plant nun in Zusammenarbeit mit Burgenländern in Chicago, dieses 90jährige Jubiläum in festlicher Weise zu begehen. So wird Mitte Juli 1980 eine Chicago-Woche im Burgenland stattfinden. Die Festlichkeiten in dieser Woche werden sich auf den Raum von Grodnau beziehen, wo eine Gedenktafel für John Wenzel enthüllt werden wird und auf die Marktgemeinde Markt Allhau, wo einer der bedeutendsten in Chicago lebenden Burgenländer, nämlich Mr. Josef Urbauer, ge-

ehrt werden soll. Auch einem weiteren Auswanderer aus dieser Gemeinde, nämlich Mr. Krutzler, soll eine Ehrung zuteil werden. Selbstverständlich wird die Burgenländische Gemeinschaft auch ihr traditionelles Picnic unter das Motto dieser Woche stellen.

Was uns aber ganz besonders freuen würde, wäre der Besuch vieler Landsleute aus Chicago, damit vor dem Hintergrund unserer Auswanderer aus Chicago die Ehrung solcher Männer einen besonderen Kontrast finden. Selbstverständlich werden auch die offiziellen Stellen des Burgenlandes eingeladen werden, durch ihre Anwesenheit die Bedeutung dieser Chicago-Woche zu unterstreichen.

Wir bitten nun alle Landsleute in Chicago, stimmt Euren Heimaturlaub 1980 auf diese Woche ab. Kommt und feiert mit uns dieses Jubiläum der 90-jährigen Auswanderung von Chicago.

Euer Julius Gmoser
Präsident der BG.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



Kalch

Kalch wurde mit folgenden Namen geschichtlich erwähnt: 1366: Saldinhowf? (Ivan Zelko, Casopis za slovensko krajevno zgodovino kronika, Jg. 1957, H. 3, S. 107), 1387: Mezpeth, 1549: Meespesth, 1618: Klecz r. Kalch, Kulch, 1615 bis 1648: Kalecz r. Kalch.

Kalch liegt im Südosten Österreichs,

unmittelbar an der Staatsgrenze zu Jugoslawien, nahe der Dreiländerecke Ungarn — Jugoslawien — Österreich. Es ist dies der Ostrand der Grazer Bucht bzw. des steirisch-südburgenländischen Riedellandes.

Die Katastralgemeinde Kalch hat eine Fläche von 427,59 ha. Davon werden 159,71 ha als Acker, 50,59 ha als Wiese und 181,93 ha als Wald genutzt. 11,95 ha sind unproduktiv und 23,40 ha entfallen auf Gewässer, Verkehrsflächen und Bauland.

Die Einwohnerzahl von Kalch: 1951: 355, 1961: 384, 1971: 377, 1979: 304.

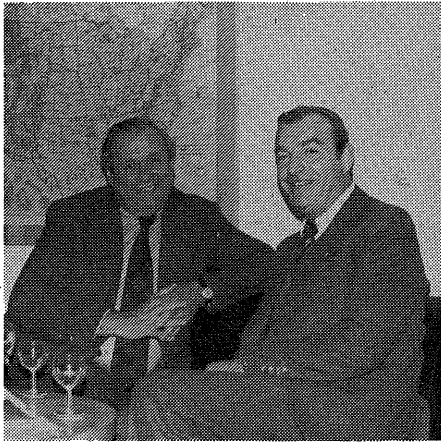
Aufgegliedert in Berufsgruppen setzte sich die Bevölkerung von Kalch im Jahre 1971 wie folgt zusammen: 68 selbständige Landwirte, 4 Gewerbetreibende, 1 Handelsbetrieb, 3 Angestellte, 30 Arbeiter im Burgenland beschäftigt, 50 Arbeiter außerhalb des Burgenlandes beschäftigt, 8 Beamte, 31 Hausfrauen und Berufslose, 102 Kinder, Schüler und Studenten, 37 Pensionisten und Rentner.

Wie aus den Überlieferungen hervorgeht, wurde im vorigen Jahrhundert in Kalch sehr viel Löschkalk gebrannt. Kalkgestein lagert auf Limpleck und Rottenberg. Er wurde im Winter von den Bauern gefördert und ins Tal gebracht. Im Frühjahr und im Sommer wurde das Kalkgestein in einer großen Anzahl von Kalköfen zu Kalk gebrannt. Den größten Absatz verzeichnete Jugoslawien.

Die Leinenweberei bildete in Kalch ebenfalls eine häufige Einnahmequelle. Daß es viele Weber gab, bestätigen uns die noch heute gebräuchlichen Hausnamen wie Weber-Michl, Weber-Rudl, Bridler-Weber usw. Es standen in den Häusern zwei bis drei Webstühle. In diesen Betrieben wurde das Leingarn zu Leinen (Hausleinen) verarbeitet. Der letzte Webermeister in Kalch war Johann Samzl, Kalch Nr. 16, der 1944 seinen Betrieb schloß.

Derzeit wird in Kalch intensiv Viehzucht betrieben. Die Nebenerwerbsbauern und Arbeiter pendeln nach Wien und in die Steiermark.

Der Präsident der Auslandsösterreicher zu Besuch bei der BG.



Vor kurzem besuchte der Präsident der Auslandsösterreicher, Dante J. Bernardin, in Begleitung von Prof. Walter Dujmovits die Burgenländische Gemeinschaft in Mogensdorf, wo die beiden Herren von Präsident Julius Gmoser herzlich begrüßt und empfangen wurden. Präsident Bernardin, der sich in Österreich aufhielt, um in seiner Eigenschaft als Präsident der Auslandsösterreicher beim Herrn Bundespräsidenten, Dr. Rudolf Kirchschläger, sich vorzustellen, nahm die Gelegenheit wahr, um auch ins Burgenland zu kommen. Hier wurde er zunächst von Prof. Walter Dujmovits über die Organisation der Burgenländischen Gemeinschaft hinreichend informiert. Präsident Bernardin, der seinen Wohnsitz und seinen Betrieb in Portugal hat, und somit schon aus Tätigkeiten als Industriemanager hervorragende Fähigkeiten hinsichtlich einer Kooperation zwischen der Burgenländischen Gemeinschaft und dem Weltbund der Auslandsösterreicher mitbringt, konnte deshalb auch in Mogensdorf im Gespräch mit dem Präsidenten der BG, Vorschläge für eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft mitbringen und solche auch akzeptieren.

So kann man sagen, daß die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen, wenngleich sie schon in der Vergangenheit bestens war, noch in der Zukunft intensiver werden kann. Es bietet sich somit ein Zusammenschluß in vieler Hinsicht an, vor allem auf kulturellem Gebiet und selbstverständlich auch in der gemeinsamen Publikation von wichtigen Informationen und Nachrichten für alle Österreicher und Burgenländer in aller Welt.

Die Burgenländische Gemeinschaft hofft, daß dieser Besuch von Präsident Bernardin im Burgenland nicht der einzige sein wird und daß nach Erstellung eines Kataloges von möglichen Kontaktpunkten wieder ein Zusammentreffen zwischen dem Weltbund und der Burgenländischen Gemeinschaft erfolgen wird.

Wir selbst wünschen dem neuen Präsidenten Dante J. Bernardin recht viel Erfolg an der Spitze des Weltbundes der Auslandsösterreicher.

Linda Oboikowitsch — neue „Miss Burgenland New York 1980“

Die 1. Burgenländer Society von New York hat eine neue Miss Burgenland, Linda Oboikowitsch, 18, in New York geboren; ihre Eltern: Mama Anna stammt aus Glucking bei Passau, Bayern, Vater Richard aus Güssing, Burgenland. Bevor es aber zum traditionellen Wechsel der Krone kam, rollte ein gut zusammengestelltes Programm ab, das den Festgästen einen vergnügten Abend bescherte.

Lorraine Kessler, die scheidende Miss Burgenland, schilderte in herzlichen Worten von der Würde, Miss Burgenland zu sein, und von der unvergeßlichen Reise in die alte Heimat, ins Burgenland.

Linda Oboikowitsch, die an der Mary Louis Academy, Jamaica, N. Y., graduierte und jetzt an der Fordham University Communication studiert, will Radio-Ingenieur werden. Ihre Hobbies sind Musik, Kultur und im Winter Skifahren. Außerdem gehört sie dem Schuhplattler-Verein „Gemütliche Enzianer“ an, dem sie im Alter von sechs Jahren beitrug. Linda versprach, eine würdige Miss Burgenland in den nächsten 365 Tagen zu sein.

Stolz kann man bei der First Burgenländer Society von New York auf die vielen Miss, die die Mitglieder in den vergangenen Jahren gewählt haben, sein. Da war Elizabeth Drauch, Nancy Wukitsewits und die liebevolle Donna Goldschmidt, die von der Hochzeit der Miss 1977, Monika Neubauer, in Strem im Burgenland berichtete. Dazu gesellten sich die Miss Bruderschaft, Lorraine Schatz, und Miss Lehigh Valley, Pa., Annemarie Macchia.

John Wukitsewits, Präsident der First Burgenländer Society, und Vize Joe Baumann brachten die Gala-Affäre gut und gemeinsam über die Bühne, hatten herzliche Worte an die Besucher und verlasen auch ein Grußtelegramm des Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft.

Thomas Nowotny, Generalkonsul vom österreichischen Generalkonsulat New York, ist ein echter Vertreter seines Faches. Er kam mit seiner charmannten Gattin Eva in Volkstracht, mischte sich unter das Volk, tanzte fleißig, hatte nette Worte an alle Burgenländer und machte auch beim Spaß mit, als den Herren der Schöpfung die Hosen aufgekrempelt wurden, um einen Schuhplattler hinzulegen.

Inge Kramer von den Gemütlichen Enzianern, die übrigens viel Beifall für ihre gekonnten Vorführungen erhielten, war auf Draht. Sie schnappte sich blitzschnell den Generalkonsul und beide legten einen einwandfreien Schuhplattler hin, als ob sie ihn vorher einstudiert hätten.

John Jost würdte für 25jährige treue Mitgliedschaft mit der goldenen Vereinsnadel geehrt. Ehrenschatzmeister Knabel freute sich in der Mitte seiner

Landsleute — die Knickerbockers spielen wie immer schmissig und zülig. Der Beifall für sie war verdient.

Zahlreich vertreten waren befreundete Vereine und man sah unter anderem Alois Zach, Präsident der Bruderschaft, Joe Max vom Austria FC, Marianne Huber von den Vereinigten Bayern von Groß New York und New Jersey sowie Yonkers Schwaben J.C. Frank Groh, ein Gründungsmitglied des Austria FC, unterhielt sich ebenso prächtig wie Mitzi und Goldi Goldschmidt, Fred Waldhofer, Hans Neumann und alle anderen, die die Miss Burgenland-Wahl verbunden mit dem Katharinaball zu einem echten Fest der Burgenländer machten.

Chicago

von Walter Dujmovits

1. Teil

Aus Anlaß der 50jährigen Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich wurde dem Bürgermeister der größten Burgenländerstadt der Welt, Mr. Richard Delah aus Chicago, die höchste burgenländische Auszeichnung, das Komturkreuz, feierlich verliehen. In Vertretung des Landeshauptmannes hatte Landesrat Dr. Sinowatz, heute österreichischer Unterrichtsminister, die Dekoration in Anwesenheit des burgenländischen Diözesanbischofs Dr. Laszlo, Landesrat Dr. Grohotolsky und anderer Herren aus dem Burgenland in den Räumen des Rathauses von Chicago vorgenommen. Damals sprach Dr. Sinowatz von jenen 30.000 Burgenländern, die schon seit Jahrzehnten in dieser Stadt wohnen.

In der Tat werden die Deutschsprachigen in Chicago allgemein als Deutsche, Österreicher und Burgenländer untergeteilt, zu den Burgenländern zählt man selbstverständlich auch die gerade in Chicago stark vertretenen Kroaten, aber auch manche der Deutsch-Ungarn, weil ja vor 50 Jahren die Trennung der Deutschen aus Westungarn von anderen Deutschen Ungarns nicht immer vollzogen wurde. Wie bereits erwähnt, wurde 1922 die Wochenzeitung „Eintracht“ gegründet, die sich als „offizielles Organ der deutsch-österreich-ungarischen Vereine, unabhängiges Organ der Österreicher, Burgenländer und Deutsch-Ungarn in Nordamerika“ versteht. Im Untertitel des „Deutsch-Ungarischen Familien-Kalender“ (1939 bis 1952) scheinen die Burgenländer auf, aber nicht die Österreicher. Ein heute noch sehr aktives Vereinsleben, die stets guten Beziehungen zu den österreichischen Vertretungsbehörden (der langjährige Generalkonsul in Chicago, Dr. Haromy, stammt selbst aus Jennersdorf) und der gesellschaftliche Rang vieler Burgenländer machen diese zu einer nicht zu übersehenden Gruppe in der Stadt. Dies kommt auch in der dortigen Presse und im Rundfunk zum Ausdruck.

Fortsetzung folgt

Lieber Besuch aus Edmonton, Kanada



Unsere Mitarbeiterin Frau Josefine Seifner aus Edmonton/Alta, besuchte mit ihrem Gatten die Burgenländische Gemeinschaft in Mogersdorf, wo sie mit Präsident Gmoser die Probleme der BG.-Organisation besprechen konnten.

Bei dieser Gelegenheit brachte sie folgende Bitte vor: „Ich möchte mich heute mit einer Bitte an Sie bzw. die Leser der BG. wenden. Wir haben vor, einen Winterurlaub in Mexico City zu verbringen. Ich glaube, ich habe einmal gelesen, daß es in der Stadt eine burgenländische Kirche oder Gemeinde gibt; könnten Sie mir bitte die Anschrift bekanntgeben! Ich glaube, daß Bischof Laszlo sogar in Mexico City zur Einweihung dieser Kirche kam.

Nun zu meiner „Hauptbitte“: Mein Mann und ich haben zwei Kinder in Südamerika „adoptiert“ (Foster Plan of Canada!). Wir senden einen monatlichen Betrag und sind durch Briefwechsel mit den Familien in Verbindung. Ich habe aber das Gefühl, daß der Sinn unserer Briefe durch die Übersetzung (spanisch, englisch) verlorengeht und wir wissen leider sehr wenig über die Verhältnisse in diesen Ländern. Wir würden sehr gerne etwas über Land und Leute wissen, über die Arbeitsverhältnisse und die Aussichten für die Zu-

kunft dieser Kinder. Vielleicht lebt jemand in der Nähe oder sogar in derselben Stadt oder kennt sich ein bißchen aus, ich wäre sehr dankbar, wenn uns jemand schreiben könnte. Das Mädchen lebt in Tumaco, Kolumbien, an der Pazifikküste, und der Bub in Quayaquil, Ekuador. Alles was wir über diese Stadt wissen, ist, daß sie eine wichtige Hafenstadt ist. Unsere Briefe von Canada nach Südamerika sind monatelang unterwegs, aber man kann leider nichts machen.

Ich staune immer wieder, wie weit die Leser der BG. in der Welt verstreut sind! Vielleicht haben wir Glück und jemand schreibt uns.

Liebe Landsleute in aller Welt! Wenn Sie Frau Seifner helfen können, so schreiben Sie bitte direkt an sie oder über die Burgenländische Gemeinschaft. Ihre Adresse lautet: Frau Josefine Seifner, 7904 — 129 A. Ave. Edmonton / Alta T5C1X1 Canada.

Glanzvolle Hochzeit in Edmonton



Die Tochter von Steve und Frieda Schadl, Frieda Schadl, vermählte sich mit Herrn Larry Schmidt. Die Trauungszereemonie fand in der St. Mathew's Kirche statt. An der Hochzeit nahmen über 120 Hochzeitsgäste teil. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht dem jungen Paar recht viel Glück für die Zukunft!

Aus New York wird uns berichtet:

Am 11. November starb im Alter von 76 Jahren Mr. Josef Böhm, der langjähriges Mitglied der BG. war, in New Jersey.

Unerwartet starb nach der Rückkehr von ihrem Heimatururlaub Mrs. Mary Astl (Moschendorf). Sie war langjähriges Mitglied der BG.

Einem Herzschlag erlag Mrs. Theres Wolf (Kleinpetersdorf). Für die Hinterbliebenen war es ein schwerer Schicksalsschlag. Mrs. Wolf hat noch am großen Burgenländer Picnic in Pa. teilgenommen. Der Gatte ist bereits verstorben. Er stammte aus Deutsch Kaltenbrunn. Mrs. Wolf war 72 Jahre alt.

New Milford: Ebenfalls einem Herzschlag erlag Mrs. Anna Sinkovits, 84 Jahre. Sie stammte aus Steingraben.

Nach langem und schwerem Leiden verschied Mr. John Huber (Moschendorf) in New York im Alter von 66 Jahren. Seine Schwester kam aus Österreich zum Begräbnis nach den USA.

Alle Verstorbenen waren Mitglieder der BG. Unser aufrichtiges Beileid!

Ein Rückwanderer aus Canada

Herr Karl Neubauer und sein Sohn, der in Edmonton Chemie studierte, sind nach 20 Jahren Aufenthalt in Edmonton wieder in ihre alte Heimat, ins Burgenland, zurückgekehrt. Karl Neubauer beabsichtigt, in Neuberg ein Einfamilienhaus zu errichten und dort seinen Lebensabend zu verbringen. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht beiden viel Erfolg für die Zukunft und heißt sie in der alten Heimat herzlich willkommen!

Studentenaustausch Burgenland — Amerika

Das Jugendreferat der Burgenländischen Landesregierung beabsichtigt in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Gemeinschaft auch im Jahre 1980 wieder einen Studentenaustausch für Studenten aus dem Burgenland nach Amerika und auch in umgekehrter Richtung durchzuführen. Vorgesehen ist ein Aufenthalt von 4 bis 5 Wochen, wobei ein kurzes Sightseeing-Programm in New York, ein Sprachtraining (10 bis 12 Tage) und ein Aufenthalt bei Familien

gegeben sein soll. Das gleiche Programm wäre auch im Burgenland bzw. Österreich zu absolvieren. Die Kosten werden sich aus den Flug- und Aufenthaltskosten zusammensetzen, wobei sich die Burgenländische Landesregierung mit einer Subvention beteiligen wird.

Die Burgenländische Gemeinschaft ersucht nun alle Interessenten, sich bis spätestens 15. Februar 1980 zu melden. Es sollten sich auch Familien melden, die geneigt sind, einen amerikanischen Studenten in den Ferien bei sich aufzunehmen.

Familien in Amerika wollen sich hinsichtlich des Studentenaustausches und der Aufnahme von Studenten ebenfalls bis 15. Februar 1980 bei unserer Außenstelle: Mr. Günther Decker, 843 Chestnut Street, Emmaus / Pa. 18048 oder an Mrs. Theresia Teklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa. melden.

„International view card exchange club“ — one international reply coupon per airmail.
Moura Q. 4718
Australia

Austria to day:

**CROATS:
From tradition to
uncertainty**

by Karl Stuhlpfarrer

A visitor travelling around Burgenland and spending any time there will certainly come across Croatian groups—whether he deliberately seeks them out or not. An evening of typical Burgenland folklore with the traditional costumes and songs will be a delightful and moving experience. But though the Croats willingly arrange such evenings of song and dance they do not see themselves as a mere tourist attraction or as a colourful addition to the Burgenland landscape. Together with the Slovenes in Carinthia, the Magyars in Burgenland and the Czechs in Vienna they represent one of Austria's independent national minorities.

The majority of the Burgenland Croats come from the related area in Central Croatia (now part of Yugoslavia) which is bordered by the Kupa, Sava and Una rivers. Since the early 16th century around 200,000 Croats have migrated, mainly to the areas today enclosed by Burgenland and Western Hungary but also further afield to northern Lower Austria and Moravia. The Croatian aristocrats, who also fled from the Turks, became „Magyarized“ or fell upon hard times.

Croatian cultural traditions in Burgenland are deeply rooted in the agricultural lifestyle—be it working one's own land, or be it on one of the great Magyar-owned estates. One should not underestimate the influential role of the Croatian clergy. For a long time they represented the only intellectual group which sought to retain Croatian culture. This was especially the case during the period of „Magyarization“, which robbed the Croats of their native-speaking schools and imposed the teaching of Hungarian.

German speakers in Burgenland had once been a national minority, but the situation was to change when Burgenland joined Austria in 1921. The Treaty of St. Germain included provisions to protect minorities from discrimination. Croatian schools were reopened. Yet representatives of the independent Croatian Party never secured a seat in the provincial diet, and have subsequently been absorbed by the two dominant parties in Austria. Time and again members of the Croatian community have won seats in the provincial diet as representatives of these two parties.

Concerning the history of the Burgenland Croats, it is worth noting that their proportion of the total provincial population remained stable for some length of time: always around 15 percent. Only in the second half of this century do we notice any decline in their numbers. At the last Austrian census in 1971, only 24,526 Burgenlan-

ders used Croat as their everyday language: nine percent of the provincial population.

The Croats live in five „linguistic islands“ dispersed from the North to the South of Burgenland (i. e., in 26 communities, which represent 18 percent of the resident population, we find 98 percent of the Croat speakers).

These decreasing numbers may be explained by the social and economic upheaval which has occurred in Burgenland and Austria. Modern society, the decline of the agricultural way of life, greater social mobility, commuting to work—all have accelerated the absorption of the Croats into the German-speaking majority. In fact the proportion of Croat speakers in communities with a large industrial population is rapidly on the decline. Some sources have viewed this tendency as proof of a desire to be assimilated.

On the other hand one should not conceal the fact that essential provisions for preserving the Croatian minority in Burgenland—as set out in the 1955 State Treaty—have not yet been put into practice. The 1969 Burgenland Education Legislation leaves the existence of Croatian schools more or less to the tolerance and goodwill of the majority population. Moreover, there are no higher-education establishments using the Croat language. The example of the Slovenes in Carinthia shows that such colleges could form a strong focal point to foster a Croatian national intellect.

Local choirs, amateur dramatic groups, tamburizza bands, a Croatian publishing house, four newspapers, and all the Croats' present strivings to protect their culture clearly contradict those who suggest that they seek assimilation. The Croatian Academics' Club in Vienna was very much in the public eye on the occasion of its 25th anniversary in 1973 when it organized a „Symposium Croatian“. The results of the Symposium's research into the history, language and culture of the Burgenland Croats are available in print (Vienna: Braumüller 1974).

This organization's present central office is the Croatian Cultural Association in Burgenland. Their aims, while fully recognizing the importance of bilingualism, are the protection of the Croatian minority and the preservation of their language. They oppose assimilation and all attempts at abolishing their native tongue from the schools. The Croatian minority have declared their unconditional support for Austria; it is now for Austria to do the same in turn for them.

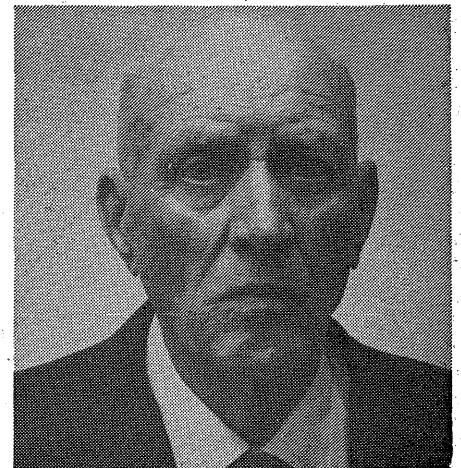
**Achtung,
Landsleute in Australien!**

Das Generalkonsulat der Republik Österreich teilt mit, daß das Österreichische Generalkonsulat nach 352 Kent Street, 5th Floor, Sydney, N.S.W., 2000 übersiedelt ist. Die neue Telefonnummer ist 295843.

Burgenländer in Amerika spendeten für das SOS-Kinderdorf

Als im vergangenen Jahr das Kärntner Handelskammersextett auf der Tournee durch Amerika auch New York besuchte, wo ein Auftritt im Zuge eines „Heimatabends“ von der Burgenländischen Gemeinschaft — New York organisiert wurde, stellten sich Miss Burgenland-New York Lorraine Kessler (1979), Elisabeth Drauch (1978), Cathy Pammer (1976) und Nancy Wukitsevit (1974) als Helferinnen für diesen Heimatabend zur Verfügung. Elly Monschein, die ihre Schwester Marianne Monschein (Miss Burgenland 1975) bei der Mitarbeit würdig vertreten hat, gebührt besonderer Dank. Für die junge Generation unserer ausgewanderten Landsleute war dies ein erster Versuch sich helfend der Burgenländischen Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Der Reinertrag dieser Veranstaltung wurde dem SOS-Kinderdorf Pinkafeld als Weihnachtsgabe zur Verfügung gestellt.

Ein lieber Gruß aus Canada



Aus Drayton Valley / Alberta / Canada kommt ein lieber Gruß nach Jennersdorf. Mit diesem Bild grüßt Herr Kozar, der kürzlich 80 Jahre alt wurde, seine lieben Freunde und Verwandten in Jennersdorf. Sein sehlichster Wunsch wäre ein Wiedersehen mit allen seinen Lieben in der alten Heimat.

Über alle Weiten

*Über alle Weiten
weht der gleiche Wind.
Warum weinen Menschen
sich die Augen blind?
Leuchten doch die Sterne
allerorten gleich;
liegt die fernste Ferne
doch in Gottes Reich.
Halt Dein Herz dem Hoffen,
nicht dem Trauern hin,
daß es dies erfühle:
Enden ist Beginn.
Winde werden wehen,
Sterne leuchtend stehn,
wann und wo auch immer
wir uns wiedersehn.*

Hans Franck

Kärntner Lied und Wolkenkratzer



Das Kärntner Handelskammer-Sextett vor den Wolkenkratzern in Detroit

Ein Reisebericht:

Mit dreistündiger Verspätung hob sich die riesige DC-10 in den Himmel Richtung New York, der ersten Station unserer Konzertreise. Über den Wolken gingen die Gedanken noch einmal zurück... Warum war das so gekommen? Wir, alle Angestellte der Handelskammer Kärnten — aus Freude am Gesang im „HK-Sextett“ zusammengeschlossen —, hatten viel Freizeit aufgewandt, und bald war die Gesangsgruppe auch in der Öffentlichkeit bekannt. So kam schließlich der Anstoß zu einer Konzertreise nach den USA und nach Kanada. Die örtlichen deutschsprachigen Vereine übernahmen die Organisation, wir stimmten unsere Urlaubspläne darauf ab, und innerhalb weniger Monate stand das Programm. Dann hieß es üben, üben, üben. — Und nun sitzen wir im Flugzeug, die Kollegen des „HK-Sextettes“, unser Chorleiter und zugleich Gitarrist, ein Freund als Akkordeonspieler und — eine Ehefrau zur Betreuung!

NEW YORK — STADT DER EXTREME

In New York erwarteten uns zwar drückende Hitze und Feuchtigkeit, aber nicht der angesagte Kontaktmann. Wo war er, hatte er die Verspätung nicht abgewartet? Vollbepackt ließen wir uns durch den unglaublichen Strom von Menschen aus aller Herren Länder in eine Halle treiben. Auch hier kein Kontaktmann, wie konnte er uns auch erkennen, Wir hielten die Hände hoch und riefen — vergeblich. Als man schon auf eigene Faust losfahren wollte, brachte uns doch der Zufall zusammen, alles war o. k., und wir sehr müde.

Am nächsten Tag wurde bei den Burgenländern gesungen, die unseren ersten Auftritt organisiert hatten. Von den

vier hübschen „Miss Burgenland“ der letzten Jahre bestens umsorgt, fiel es nicht schwer, die ausgewanderten Österreicher mit Liedern aus ihrer Heimat zu begeistern. Die meisten haben in New York in den harten Jahren nach 1945 eine zweite Heimat gefunden.

Es war kaum Zeit, weitere Eindrücke von der riesigen Stadt zu sammeln. Geblieben ist die Erinnerung an eine gigantische Ballung von Häusern und Menschen, an den Rinnstein, der für abgerissene Gestalten zur Wohnung wurde, an halb nackte Rauschgiftsüchtige und Menschen, die im Müllkübel nach etwas Eß- und Trinkbarem suchten.

SCHLANGESTEHEHEN IST „IN“

Nach Montreal fuhren wir mit der Bahn; ein Erlebnis eigener Art! Völlig ungewohnt ist für uns bereits die Prozedur auf dem Bahnhof. Nach Lösung der Fahrkarten kann man nicht auf den Bahnsteig gelangen, um in den Zug einzusteigen; nein, man muß vor dem jeweiligen, mit einer Tür verschlossenen Bahnsteig geduldig in Schlange warten, bis geöffnet wird. Oft findet dieser Einlaß mit Megaphon statt, wobei immer nur ein Teil der Reisenden durchgelassen wird, um Waggon für Waggon zu füllen. Wir hatten ein Abteil gleich neben dem Buffetwagen gefunden, was sich bald als besonderer Segen herausstellen sollte. Immerhin mußten zehn Stunden im Zug verbracht werden, und das Schlangestehen war auch hier „in“. Die gesamte Fahrzeit bis Montreal belegerten Fahrgäste das Buffet, und so ging abwechselnd immer jemand anstellen, um Bier, „hot dogs“, „burgers“ und ähnliche „Köstlichkeiten“ für die Gruppe zu erstehen.

Der erste Eindruck von Kanada war

durchaus positiv. Im Vergleich zu den Vereinigten Staaten herrschen hier mehr Sauberkeit und Ordnung. Montreal ist eine bezaubernd nette Stadt, der sichtlich das französische Element das Aussehen gibt. Die Österreichische Handelskammerorganisation unterhält in Montreal eine Außenhandelsstelle zur Anbahnung, Aufrechterhaltung und zum Ausbau von wirtschaftlichen Kontakten, und so fühlten wir uns gleich wie zu Hause, denn vom Außenhandelsdelegierten Dr. Canisius war bereits alles bestens organisiert und vorbereitet worden. Bereits am nächsten Abend gab's einen Auftritt beim Empfang im Österreich-Pavillon anlässlich einer Ausstellung, und tags darauf sangen und spielten wir noch im „Deutschen Haus“.

Offenes Bier bekommt man nur in bestimmten Lokalen. So durchsuchten wir im Anschluss an den Stadtbummel mit staubtrockenem Gaumen halb Montreal nach einem solchen Beisel. Als endlich eines entdeckt wurde, waren der Durst und die Freude groß, allerdings nur für uns „ledige“ Männer. Das Ehepaar war nicht begeistert, denn „sie“ durfte nicht mit hinein. Auch das gibt es dort, eigene Männer-, aber auch Frauenlokale; zudem erfuhren wir, daß an Eltern in Begleitung ihrer Kinder kein Alkohol ausgedrückt werden darf. Na dann, Prost — wir hatten weder Frauen noch Kinder bei uns!

Die nächste Station unseres Aufenthaltes war Toronto, wohin es ebenfalls mit dem Zug ging. Wieder spielte der Buffetwagen eine zentrale Rolle, diesmal gab's auch Sitzplätze, denn so vergeht die Zeit ja schneller. Einige Lieder wurden fröhlich angestimmt, und bald darauf gesellten sich immer mehr Leute zu uns. Wie der Zufall es will, waren fast alle Insassen des Speisewagens auf irgendeine Weise musikalisch tätig. Plötzlich kramte ein junger Amerikaner eine Jazz-Trompete aus und ein alter „Western-Fuzzi“ seine Mundharmonika, da holten wir unsere Gitarre, Ziehharmonika, Trommel, Rumbakugeln, das Schlagzeug wurde durch Bierdosen und -becher ersetzt, und im Nu wurde gesungen, musiziert und improvisiert. So etwas gab's noch nie im Toronto-Express, dementsprechend groß waren die Neugierde und Begeisterung der Fahrgäste. Beinahe hätte man in diesen schönen Stunden vergessen können, daß noch am selben Abend ein Konzert bevorstand; also nichts wie heraus aus dem Zug, ins Hotel, umziehen und schon wieder — singen.

Fortsetzung folgt.

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag!**

CHRONIK DER HEIMAT

ALTHODIS: Johann Biokker starb im 43. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF: Der Maturajahrgang 1929 an der ehemaligen Evang. Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen beging vor kurzem in Bad Tatzmannsdorf sein 50jähriges Maturajubiläum. Von den noch lebenden elf Kollegen trafen sich neun (zwei konnten aus privaten Gründen nicht kommen) im Hotel Pannonia in Bad Tatzmannsdorf, wo sie vom umsichtigen Organisator der Begegnung, Prof. OStR. Franz Simon, begrüßt wurden.

BOCKSDORF: Im Alter von 73 Jahren starb Eduard Roth. Vor kurzem starb Magdalena Pelzmann im Alter von 84 Jahren.

BURG: Im Alter von 79 Jahren starb Maria Besenhofer.

BURGAUBERG: Anna Dampf, Nr. 71, starb im Alter von 85 Jahren. Alois Erkinger starb im Alter von 87 Jahren.

DEUTSCH BIELING: Günter Deutsch und Kornelia Horvath schlossen den Bund der Ehe.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Im Alter von 73 Jahren starb Adolf Himmler, Deutsch Kaltenbrunn-Untenberg Nr. 206. Franz Taus, Deutsch Kaltenbrunn-Dorf, starb im Alter von 91 Jahren.

DEUTSCH MINIHOFF: Mit den Kanalisierungsarbeiten (Kosten ca. S. 6 Millionen) wird im Frühjahr begonnen.

DEUTSCH TSCHANTSCHEN-DORF: Es gaben einander Anneliese Maikisch und Günther Schwaiger aus Kirchfidisch das Jawort.

DÖRFL: Eva Supper und Emmerich Tschida aus Lockenhaus schlossen die Ehe.

EBERAU: Im Alter von 75 Jahren starb nach langem, schwerem Leiden Josef Lendl, Nr. 38.

GAAS: Die Eheleute Johann und Karoline Taschler feierten die 25. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

GOBERLING: Fritz Hotwagner und Gerlinde Krammer aus Miedlingsdorf schlossen den Bund der Ehe.

GOLS: In alkoholisiertem Zustand stieß der 42jährige Tischlergeselle Johann Wendelin mit seinem Pkw in der Hauptstraße von Gols auf ein abgestelltes Sattelzugfahrzeug.

GRAFENSCHACHEN: Der Neubau der Landesstraße zwischen den Ortsteilen Grafenschachen und

Neustift geht zügig voran. Die Landesstraße wird — als Erleichterung für Pendler — bis zum Anschluß an die Wechsel-Bundesstraße großzügig ausgebaut. — Josefa Pöll starb im 71. Lebensjahr.

GRIESELSTEIN: Im Landeskrankenhaus Güssing starb Elisabeth Gumhold, Nr. 91, im 71. Lebensjahr.

GÜSSING: Martin Muik aus Sulz und Ilse Jautz vermählten sich. — Maria Jani starb im Alter von 88 Jahren.

GÜTTENBACH: Ingrid Kulovits, Nr. 234, schloß mit Leopold Schwaiger, Kohfidisch, die Ehe. — Im Alter von 81 Jahren starb Johann Maikisch, Nr. 207.

HAGENSDORF: Anna Mittl starb im 72. Lebensjahr.

JENNERSDORF: Georg Mandl, Kaufmann und Trafikant, Jenners-



dorf, starb im Vorjahr im 89. Lebensjahr nach längerer Krankheit. Der Verstorbene war ein verdienstvoller Funktionär der Handelskammer, der in der Kollegenschaft ein großes Ansehen genoß. So war er durch mehrere Funktionsperioden Ausschußmitglied des Gremiums Kleinhandel mit Lebens und Genussmitteln, des Gremiums der Tabakverschleißer und auch Mitglied des Bezirksstellenausschusses. Zahlreiche Berufskollegen und eine große Trauergemeinde gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Bezirksstellenausschußmitglied Karl Niederer verabschiedete sich im Namen der Handelskammer und gedachte in einer Abschiedsrede der Verdienste, die sich Georg Mandl während seiner langjährigen Tätigkeit im Interesse der Kollegenschaft erworben hat. Als Zeichen des Dankes legte Karl Niederer einen Kranz am offenen Grabe nieder.

HEILIGENBRUNN: Herbert Dropnie und Silvia Traupmann vermählten sich. Den Bund der Ehe schlossen Ernst Pfeiffer und Chri-

sta Richter. — Im 80. Lebensjahr starb Maria Schmidt.

HEILIGENKREUZ: Josef Supper und Margarita Rabel schlossen den Bund der Ehe. — Im Alter von 75 Jahren starb Theresia Kropf.

HEUGRABEN: Theresia Wukitsewits starb im 74. Lebensjahr.

HIRM: August Hofer starb im 72. Lebensjahr.

JABING: Franz Artner und Ingrid Toth haben geheiratet.

KALKGRUBEN: Es vermählten sich Erika Köck und Paul Trittemmel, Hauptgasse 4.

KITZLADEN: Gustav Welles starb im 68. Lebensjahr.

KLEINMÜRBISCH: Franz Hammerl starb im Alter von 75 Jahren.

KLEINMUTSCHEN: Maria Treiber starb im 87. Lebensjahr.

KLEINPETERSDORF: Vinzenz Krismanits starb im Alter von 85 Jahren.

KLEINWARASDORF: Es starben Johanna Pavetich im Alter von 74 Jahren und Anton Krizmanich im 72. Lebensjahr.

KROATISCH TSCHANTSCHEN-DORF: Im Alter von 76 Jahren starb Maria Keglevits.

KROBOTEK: Im Alter von 69 Jahren starb Maria Wind.

KUKMIRN: Das Pensionistenehepaar Berta und Geza Muhr, Nr. 140, feierte das Fest der Goldenen Hochzeit. — Im Alter von 75 Jahren starb Hermine Baumgartner.

LOIPERSDORF: Die Ehe schlossen Gerhard Kirnbauer und Andrea Hatzl.

LUTZMANNSBURG: Die Ehe schlossen Robert Krutzler und Martha Leinwetter. — Es starb Alfred Thaa, 76.

MARKT ALLHAU: Die Ehe schlossen Peter Höfler und Andrea Krutzler.

MINHOFF-LIEBAU Christa Koller und Eduard Tüll aus Oberdrosen vermählten sich. — Einen zwischenstaatlichen Güterweg errichtete die Gemeinde Minihof-Liebau, um damit das höchstgelegene Bauerngehöft im Gemeindegebiet wirtschaftlich besser zu erschließen. Die in Zusammenarbeit mit jugoslawischen Stellen durchgeführten Asphaltierungsarbeiten — die Staatsgrenze verläuft teilweise in der Straßenmitte — verliefen in gutem Einvernehmen. Von der Gemeinde wurden dafür rund 300.000 Schilling aufgewendet.

MISCHENDORF: Es starb der in Budapest geborene Franz Plank, 74 (Neuhaus). Aloisia Graf starb im Alter von 82 Jahren.

MÖNCHHOF: Theodor Koch und Theresia Haubenwalner schlossen den Bund der Ehe.

MÜHLGRABEN: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Ehepaar Franz und Berta Wagner.

MÜLLENDORF: Im 56. Lebensjahr starb Aloisia Filipich und Ludwig Pols starb im 67. Lebensjahr.

NEBERSDORF: Rudolf Czizler und Melitta Magdics aus Dürnbach vermählten sich.

NECKENMARKT: Die Ehe schlossen Gabriele Wellanschitz und Stefan Pauer (Horitschon), Martha Oberhauser und Anton Amnger (Horitschon), Waltraud Bohm und Johann Zonschitz (Unterpullendorf).

NEUBERG: Rudolf Kovacs, Nr. 237, schloß mit Marianne Kovacs, Nr. 59, den Ehebund.

NEUDAUBERG: Brunos „k. u. k. Mönarchie“ ist keine neue politische Vereinigung, sondern eine Gaststätte in Neudauberg im Südburgenland, in der es kulinarische Spezialitäten des einstigen Vielvölkerstaates — von der böhmischen bis zur ungarischen Küche — zu verkosten gibt. Meisterkoch Bruno Zotter, der mit seiner Frau Karin die Gaumen der Gäste verwöhnt, hat auch schon einen Fanclub hinter sich, der sich mit speziellen Leiberln schmückt. Bei Weinlesefesten und Fröhshoppen gibt es immer großen Andrang.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Im Alter von 58 Jahren starb der Pensionist Karl Krois.

NEUHAUS/W.: Im Alter von 89 Jahren starb der langjährige ehemalige Bürgermeister Michael Prosser.

NEUMARKT AN DER RAAB: Alois Preininger starb im Alter von 63 Jahren.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Im Alter von 80 Jahren starb die landwirtschaftliche Zerschüttennerin Theresia Panner, Nr. 66.

NEUSTIFT AN DER LAFNITZ: Im 86. Lebensjahr starb Rosa Wappel.

NIKITSCH: Es starben Maria Novak, 50; Martina Horvath, 82; Franz Eisinger (Geresdorf), 67; Josef Bancsich (Geresdorf), 74.

OBERDORF: Adolf Lacker und Brigitte Konrath schlossen den Bund der Ehe.

OGGAU: Wilhelm Kern starb im 52. Lebensjahr und Stefan Kusmich 53jährig an den Folgen eines Arbeitsunfalles.

OLBENDORF: Karl Derkits starb im 65. Lebensjahr. Altbürgermeister Hermann Graf, dem Olbendorf sehr viel zu verdanken hat, starb im 79. Lebensjahr.

OLLERSDORF: Die Pfarrkirche zu Mariä Himmelfahrt in Ollersdorf wurde außen und innen mit einem Aufwand von rund 700.000 Schilling restauriert. Der aus dem 17. Jahrhundert stammende, künstlerisch sehr wertvolle Hochaltar, mußte gegen Hausschwammbefall behandelt werden. Die Restaurierungsarbeiten wurden unter Aufsicht des Denkmalamtes durchgeführt. Da die Kosten von der Pfarre nicht aufgebracht werden können, hat sich das Bundesdenkmalamt bereit erklärt, gemeinsam mit der Landesregierung diese Ausgaben zu übernehmen. Vom Bund wurden bisher Subventionen von 100.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Die Landesregierung hat nunmehr einen gleich hohen Förderungsbeitrag gewährt.

OSLIP: Josef Gerdenich starb im 67. Lebensjahr.

PILGERSDORF: Franz Melchart starb im 39. Lebensjahr.

PINKAFELD: Pauline Luckschander starb im Alter von 91 Jahren, und Emilie Pradl starb 44jährig. — Der durch das kürzlich ausgebrochene Großfeuer bei den Pinkafelder Kunststoffirmen Novoplastik und Wieser entstandene Schaden wird mit 20 Millionen Schilling beziffert. Es wurde das Fabrikgebäude mit sämtlichen Maschinen und dem Büroinventar vernichtet.

PIRINGSDORF: Rudolf Hauser starb im Alter von 72 Jahren.

PÖTTELSDORF: Es starben Andreas Ferstl im 77. Lebensjahr und Theresia Schiebendrein im 84. Lebensjahr.

PURBACH: Bernadette Bohnstingl vermählte sich mit Martin Lang. — Johann Wein, Sätzgasse, starb im Alter von 45 Jahren.

RAUCHWART: Paulina Haadl, Nr. 103, starb mit 84 Jahren. Im Alter von 73 Jahren starb Anna Wagner, Nr. 43. Johann Graf, Nr. 62, starb im Alter von 74 Jahren. — Das Bundesdenkmalamt hat die ehemalige Spiritusfabrik, die Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde, unter Denkmalschutz gestellt.

RAX: Rudolf Fiedler starb im Alter von 75 Jahren.

REHGRABEN: Rosalia Eberhardt starb im Alter von 73 Jahren.

ROHRBACH: Zur Diamantenen Hochzeit gratulierten Landeshauptmannstellvertreter Dr. Sauerzopf und Bürgermeister Lands dem Jubelpaar Josef und Josefa Sojka. — Johann Wittman starb im 48. Lebensjahr und Maria Rosner 77jährig.

ROHRBRUNN: Im 62. Lebensjahr starb Rudolf Waxswender.

ROTTENTURM: Die Ehe schlossen Eduard Tuider und Heidemarie Müllner (Großpetersdorf). — Es starb Maria Dobrovits, 76.

RUST: Friedrich Hermann vermählte sich mit Ernestine Beate Schneider.

SCHACHENDORF: Die Aufbahnhalle steht vor der Fertigstellung.

SCHALLENDOF: Anette Pelczmann, Nr. 28, und Johann Peischl aus Olbendorf schlossen die Ehe.

SCHÜTZEN: Es vermählte sich der Angestellte Ernst Krumpeck, Sportplatzstraße, mit der Friseurin Kornelia König.

ST ANDRÁ: Martin Prohaska und Brigitte Toth schlossen den Bund der Ehe. — Theresia Fischer starb im Alter von 72 Jahren.

STEGERSBACH: In Stegersbach starb der älteste Bewohner der Marktgemeinde, Ehrenbürger Komm.-Rat Franz Grabner, Sparkassendirektor i. R., im 98. Lebensjahr.

STEINBRUNN: Anna Laszakovits, Untere Hauptstraße, starb im 62. Lebensjahr.

STEINBERG: Im Alter von 85 Jahren starb Maria Schiebinger.

STINATZ: Viktor Grandits und Gerlinde Ifokvits sowie Erwin Zsifkovits und Helga Grandits schlossen die Ehe.

ST. MICHAEL: Gisela Kreamsner, Nr. 173, starb im Alter von 81 Jahren. Im Alter von 39 Jahren starb Franz Binder, Nr. 151.

STREM: Sonja Konrad und Erwin Eitler aus Großmürbisch schlossen die Ehe. — Maria Monschein starb im Alter von 79 Jahren. — Drei neue Ehrenbürger hat Strem: die Landesräte Josef Wiesler und Rudolf Grohotolsky sowie Kreisarzt Dr. Kurt Poleschinski.

TAUKA: Im 74. Lebensjahr starb die Altbäuerin Ida Jud.

UNTERPETERSDORF: Im 73. Lebensjahr starb Gisela Berger.

WIESEN: Es vermählten sich Sigmund Hodosi und Violetta Fuhir.



Aus der alten Heimat

Neuer Pfarrer in Frankenau

In feierlicher Weise wurde kürzlich in Frankenau der neue Ortpfarrer Nikolaus Juracic empfangen. Vor der Kirche sprachen für die Katholische Jugend Franz Mersich und der Obmann des Pfarrgemeinderates Karl Resetarits Begrüßungsworte. In der Kirche wurde der neue Pfarrer von Bürgermeister Demeter Kancz willkommen geheißen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß es auch in Zukunft möglich sein wird, das heilige Meßopfer in der Muttersprache zu feiern, und daß auch künftighin der Sitz der Pfarre Frankenau sein wird. Die Gemeinde Frankenau hat für das kirchliche Leben sehr viel beigetragen, seit dem Jahr 1754 gingen 23 Priester aus der Gemeinde hervor. Zwei davon, Prälät Martin Mersich und Pater Dr. Augustin Blazovich, erfreuen sich bester Gesundheit und haben weit über die Bezirks- und Landesgrenze sich Verdienste um die katholische Glaubensgemeinschaft und um die kroatische Kultur erworben. Dem bisherigen Pfarrer Mag. Anton Kolic dankte der Bürgermeister für seine Arbeit auf dem religiösen und kulturellen Sektor.

Zwei weitere Aufbahnhallen im Bezirk Jennersdorf

Im Bezirk Jennersdorf wurden kürzlich zwei weitere Aufbahnhallen, und zwar in Neuhaus am Klausenbach und in Minihof-Liebau, feierlich geweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Heimatabend in Bad Tatzmannsdorf

Einen Heimatabend veranstaltete kürzlich die Volkstanz- und Gesangsgruppe Kukmirn im Kursaal von Bad Tatzmannsdorf, zu dem Bürgermeister Richard Zotter ein großes Publikum und auch viele Ehrengäste begrüßen durfte. Die Darbietungen, die der Güssinger Hauptschullehrer Ewald Steiner vortrefflich kommentierte, wurden begeistert aufgenommen. Da Kukmirn als Obstzentrum des Güssinger Bezirkes weithin bekannt ist, vor allem durch seine hochwertigen Apfelsorten, wie „Golden Deliciosus“ und „Jonathan“, war es nicht verwunderlich, daß an diesem Abend auch ein bißchen Werbung für dieses erstklassige Obst gemacht wurde. Die hübschen Mädchen der Volkstanzgruppe verteilten „Apfelgrüße“ aus Kukmirn und fanden damit bei den zahlreichen Gästen freudige Zustimmung.

100jährige in Markt Neuhodis

Die Tochter der ältesten Bewohnerin von Markt Neuhodis, Theresia Csar-

mann, die ihre Mutter mit besonderer Hingabe pflegt, hat für den 100. Geburtstag eine besonders kunstvoll gestaltete weiße Torte anfertigen lassen. Doch leider ist die Jubilarin knapp vor der Feier erkrankt, sodaß die Gratulanten im Nebenzimmer allein feiern mußte.

Lafnitzregulierung

In grenzüberschreitender Zusammenarbeit wird derzeit die Lafnitz zwischen Heiligenkreuz und St. Gotthard auf einer Strecke von 1800 Meter reguliert. Davon sind 500 Meter ungarisch, 400 Meter österreichisch und 900 Meter gemeinsamer Grenzbereich. Die Ungarn besorgen die Erdarbeiten, die Österreicher die Sicherungsarbeiten. Ausschließlich für diese Arbeiten wurden zwei Grenzübergangsstellen geschaffen, die montags bis freitags von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang geöffnet sind. Das Bauvorhaben kostet 43 Millionen Schilling und soll bis Mitte 1980 beendet sein.

Neuer Kreisdechant für Burgenland Mitte ernannt

Diözesanbischof Dr. Laszlo hat den Pfarrer von Landsee, Ehrenkonsistorialrat Michael Freismuth, zum Kreisdechant für den Bereich Burgenland-Mitte ernannt. Dieser Posten war seit dem Tod von Kreisdechant Monsignore Dr. Paul Petschowitsch im Vorjahr vakant gewesen. Kreisdechant Freismuth wurde 1907 in Oggau im Bezirk Eisenstadt geboren und erhielt 1934 die Priesterweihe. Er war Kaplan in Deutschkreutz und an der Eisenstädter Stadtpfarre und ist seit 42 Jahren Pfarrer von Landsee. Nach dem Tod von Dechant Hanißl (1969) bis zur Auflösung des Dekanates Steinberg (1973) war er Dechant dieses Dekanates. Der Pfarrer von St. Margarethen, GR Josef Prizeltz (Jahrgang 1913), wurde Dechant des Dekanates Rust. Der bisherige Dechant Ehrenkonsistorialrat Fabian Udultsch (Jahrgang 1915), Pfarrer in Schützen a. Geb., hatte aus gesundheitlichen Gründen um Enthebung gebeten. Der Pfarrer von Siegersdorf, GR Leo Herczeg (Jahrgang 1910), wurde zum Dekanatsvikar des Dekanates Rust bestellt. Bekanntlich gibt es im Dekanat Rust neben den acht deutschen sechs kroatische Pfarren, Mag. Anton Kolic (Jahrgang 1944), bisher Frankenau, wurde Pfarrverweser von Rattersdorf, Nikolaus Juracic (Jahrgang 1942), bisher Großmürbisch, wurde Pfarrprovisor in Frankenau und der bisherige Kaplan von Stegersbach, Stipe Silic (Jahrgang 1950), wurde Pfarrer von Großmürbisch.

Komm.-Rat Franz Grabner † — ein Leben für das Burgenland

In Stegersbach starb — kurz vor der Vollendung des 98. Lebensjahres — Komm.-Rat Franz Grabner. Sein Leben und sein Wirken galt der burgenländischen Heimat, insbesondere dem Markt Stegersbach und seiner Umgebung. Er, der mitunter entscheidend eingegriffen und einer der profiliertesten Wirtschaftspolitiker des Burgenlandes geworden wäre, mußte auf Grund einer Krankheit alle öffentlichen Ämter ablehnen, ließ es sich jedoch nicht nehmen, als Lokalpatriot für Stegersbach und seine Umgebung zu wirken. Den größten Wunsch, daß Stegersbach zur Stadt erhoben wird, konnte er nicht mehr erleben. Er konnte jedoch in seinem arbeitsreichen Leben auf vieles was er für die Öffentlichkeit getan, was er maßgeblich beeinflusst, selbst initiiert hatte, mit Stolz zurückblicken. Sein Leben galt Stegersbach und seiner Umgebung, wofür man ihm dankbar sein kann.

Aus dem Nachbarland Steiermark

Fürstenfelder BRG wird ausgebaut

Die vor mehr als 60 Jahren gegründete „k. u. k. Staatsrealschule“ hatte 7 Klassen. Heute werden am BG/BRG über 700 Schüler von 40 Lehrern unterrichtet. Etwa 150 Schüler sind in Notklassen im Missionshaus St. Severin untergebracht. Im BG/BRG-Gebäude hat auch noch die Handelsschule ein Obdach. Die beklagenswerten Zustände auf sanitärem Gebiet wurden zwar in den letzten Jahren behoben, doch ansonsten blieb die Bruchbude erhalten.

Mehrfach wurde geplant, doch die Ergebnisse entsprachen nicht den Erwartungen modernen Schulbaues. Nuncmehr schaltete sich Bundesrat Martin Wabl ein. Er lud kürzlich Unterrichtsminister Fred Sinowatz zu einem Informationsgespräch nach Fürstenfeld ein. Sinowatz kam, sah und ließ sich von den AHS-Lehrern unterrichten. Er erteilte den Auftrag, vorrangig den Ausbau in die Wege zu leiten.

Die Bauzeit wurde mit drei Jahren festgelegt. Es wird dann 16 neue Unterrichtsräume für zusätzliche 19 Klassen geben. Hinzu kommen die erforderlichen Nebenräume, vor allem wissenschaftliche Räume. Die Klassenzimmer werden je 75 Quadratmeter haben. Sie sind für jeweils 36 Schüler vorgesehen. Die Baukosten betragen 80 Millionen Schilling. Eine Summe, die nahezu ausschließlich der Fürstenfelder Wirtschaft zugute kommen wird.

Burgenland-Wochen in Zürich

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Burgenländischen Handelskammer führte im Hotel Waldhaus Dolder in Zürich „Kulinärische Burgenland-Wochen“ durch. Diese fanden auf Wunsch der Hoteldirektion bereits zum drittenmal statt. Am Eröffnungsabend, an dem u. a. auch der Handelsdelegierte der Bundeswirtschaftskammer, Dr. Fridolin Koch, teilnahm, führte die burgenländische Weinwerbung unter Präsenz der österreichischen Weinkönigin eine kommentierte Weinkost durch. Um möglichst viele Gäste für diese Burgenland-Wochen zu interessieren, war ein Rätselwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich jeder Gast beteiligen konnte und wofür von der burgenländischen Fremdenverkehrswirtschaft zwei Preise in Form eines Wochenaufenthaltes für zwei Personen in Eisenstadt bzw. in Bad Tatzmannsdorf gestiftet wurden. Die Kammer stellte als Trostpreise Serpentinchen und Stoober Keramikwaren bereit.

Steinfurt: Sterbefall



Im Alter von 61 Jahren starb nach kurzem Leiden völlig unerwartet Stefan Tuifl. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Ortsfriedhof Steinfurt beigesetzt. L.Abg. Bgm. Stefan Behm und der Feuerwehrreferent Zankl würdigten die Verdienste des Verstorbenen. Zwei Schwestern des Verstorbenen leben in den USA. Er war Mitglied der BG. und Vater unserer Mitarbeiterin Elfriede Drobny.

Geresdorf-Sulz gedenkt seines großen Sohnes Jandrisevits

Mit einer Ausstellung, einer Podiumsdiskussion und einem Gedächtnisgottesdienst wird in der südburgenländischen Gemeinde Geresdorf-Sulz bei Güssing der 100. Geburtstag von Peter Jandrisevits begangen. Diözesanbischof Dr. Stefan Laszlo feierte in der Filialkirche Sulz eine Gedenkmesse. Anschließend wurde ein Gedenkstein enthüllt. In der Güssinger Mineralwasser AG fand ein Forumgespräch („Sulz — Geburtsort von Peter Jandrisevits um 1900“) statt, und ebenfalls dort war eine Ausstellung

„Peter Jandrisevits und seine Zeit“ zu sehen.

Peter Jandrisevits — Pfarrerseelsorger, Journalist, Heimatforscher, Politiker — wurde am 22. Februar 1879 in Sulz geboren und starb am 8. Juni 1938 als Pfarrer der kroatischen Gemeinde Schandorf. Bischof Laszlo war zur Zeit von Pfarrer Jandrisevits (1936/37) Kaplan in Schandorf.

Peter Jandrisevits verfaßte zahllose Zeitungsbeiträge in ungarischer, kroatischer und deutscher Sprache. Von 1923 bis 1927 gehörte er als Vertreter der Kroaten dem 1. burgenländischen Landtag an. Eine sechsbändige Sammlung der Urkunden und Dokumente über das südliche Burgenland und Umgebung, eine Monografie des Marktes und der katholischen Pfarre Rechnitz sowie die Geschichte von Schandorf zählen zu den bedeutendsten heimatkundlichen Beiträgen von Pfarrer Jandrisevits. Im Schandorfer Wald wurden auf seine Initiative Römer- und Keltengräber freigelegt.

Die „Texas-Bar“ in Inzenhof

In Inzenhof, einem Ortsteil von Neustift im Bezirk Grüssing, unmittelbar an der ungarischen Grenze gelegen, wurde ein altes Gasthaus wiedereröffnet: die alte „Texas-Bar“, die um die Jahrhundertwende von einem der ersten Rückwanderer aus den USA, dem Zimmermeister Johann Frisch, erbaut worden war. Er hatte in Texas das Geld für dieses Gasthaus verdient.

Ein Steirer mit seiner Gattin, Willi und Helga Innerhofer, beruflich im Burgenland tätig, hat nun dieses idyllisch gelegene Haus mit seiner bewegten Vergangenheit wiederentdeckt und kürzlich als alte „Texas-Bar“ wiedereröffnet. Das Haus selbst steht, mit Ausnahme des erst später gebauten großen Saales, als Holzbau in so unveränderter Form da, wie es um die Jahrhundertwende erbaut worden war.

Der Wirt will dafür sorgen, daß nach langer Pause wieder echte Fröhlichkeit in die „Texas-Bar“ einkehrt. Natürlich gibt es herrliche Spezialitäten, wie Schnecken nach Cowboyart, Ruckwurst und köstliche Getränke. Neben der Küche befinden sich zwei Räume im Texasstil, wo sich die Texaner zu einem Pokerspielchen treffen.

Und nicht wenig erstaunt war der Postautobuslenker — vor dem Gasthaus ist eine Poststation —, als er kürzlich dort „Texaner“ traf. Ist doch die „Texas-Bar“ auch neuerdings ein Treff für Reiter, die die bekanntlich schönen Reitwege der Umgebung zu einem erholsamen Ausritt benützen und sich in der exotischen Raststation, in der alten „Texas-Bar“ laben. (Die Pferde werden selbstverständlich gratis betreut!) Wie der Wirt versicherte, sind in nächster Zeit auch noch andere Unterhaltungsüberraschungen zu erwarten.

Gedenktafel in Rechnitz



Beim Gasthaus „Zum Schloßberg“ in Rechnitz wurde eine Gedenktafel für Gustav Pick, den Dichter und Komponisten des berühmten Wiener Fiaakerliedes: „I führ zwa harbe Rappen...“ enthüllt. Das jetzige Gasthaus war das Geburtshaus des am 10. Dezember 1832 geborenen Komponisten. Die Wirtsleute Franz und Maria Cserer haben sich um das Zustandekommen dieses Erinnerungswerkes sehr bemüht. Sie sind langjährige Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft und wollen in nächster Zeit Landsleute in den USA besuchen und dort etwas von ihrem Charme und von Rechnitzer Gemütlichkeit verbreiten.

Blaguss-Reisen: Staatswappen zum 50-Jahr-Jubiläum

Allen Grund hatte das traditionsreiche burgenländische Verkehrsunternehmen „Blaguss-Reisen“ zum Feiern: Zum 50-jährigen Bestandsjubiläum des Unternehmens brachte Handelsdirektor Staribacher das Dekret, das die Firma berechtigt, im schriftlichen Verkehr das Staatswappen zu führen.

Die neue Bushalle in der Unternehmenszentrale war gerade im rechten Augenblick fertig geworden, um den Rahmen für die Jubiläumsveranstaltung abzugeben.

50 Jahre Krankenhaus Oberpullendorf

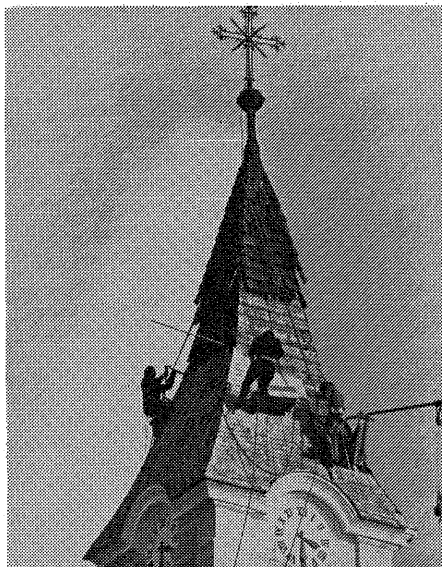
Mit der Übergabe neuer Abteilungen konnte das Landeskrankenhaus Oberpullendorf sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Das mittlere Burgenland verfügt damit über ein sogenanntes „Standardkrankenhaus“ mit chirurgischer, interner, gynäkologischer bzw. Geburtshilfeabteilung, einem Röntgeninstitut und einer Intensivstation. Der neue Zubau enthält 149 Betten, 40 Schwesternplätze und 10 Ärztwohnungen. Er hat 93 Millionen Schilling gekostet.

IPA-Ball im Burgenland



Kürzlich wurde wieder von der IPA — Internationale Polizei-Assoziation — Landesgruppe Burgenland, ein gut gelungener Ball (in den Räumen des Kurrestaurants von Bad Tatzmannsdorf) veranstaltet. Neben Abordnungen der Behörden, der Polizei, der Gendarmarie, der Zoll- und Justizwache und des Bundesheeres, aus mehreren Bundesländern, waren wieder Angehörige des deutschen Bundesgrenzschutzes Teilnehmer an dieser schon zur Tradition gewordenen Veranstaltung. Sie wird auch von der Bevölkerung — vor allem von Freunden und Gönnern der Exekutive — gerne besucht.

Restaurierung der Martin Luther-Kirche in Eltendorf



Mit einer Gesamtkostensumme von 2,5 Millionen Schilling wurden die 1976 begonnenen Adaptierungsarbeiten an der Martin Luther-Kirche in Eltendorf (Bezirk Jennersdorf) abgeschlossen. Eine gerüstlos arbeitende Osttiroler Firma deckte den Turm Ende Oktober mit handgespaltenen Lärchenschindeln ein.

**Werde
Mitglied
der B. G.**

**HDir. i. R. OSR Hans Krutzler
25 Jahre Bürgermeister
von Großpetersdorf**



Eine wahrhaft lange Zeit und erfolgreiche! Großpetersdorf wurde unter Bürgermeister Krutzler eine der bedeutendsten Industriegemeinden des Burgenlandes. Die Marktgemeinde Großpetersdorf verlieh Bürgermeister Dir. Hans Krutzler als Anerkennung und Dank für ganz hervorragende Verdienste das Ehrenbürgerrecht.

Neue Häuser im SOS-Kinderdorf

Im SOS-Kinderdorf wurden vier Häuser, davon ein Doppelhaus, errichtet. Sie werden Vietnam-Kinder aufnehmen.

In nur achtwöchiger Bauzeit wurde das erste Haus errichtet, das zweite Haus in weiteren acht Tagen und die restlichen beiden Häuser waren bis Anfang Dezember beziehbar. Eine Welle der Hilfsbereitschaft machte den raschen Baufortschritt möglich. Beispielsweise organisierte der Wiener Kaufmann Herbert Völker in der katholischen Pfarre Hütteldorf wöchentlich bis zu zehn freiwillige Mitarbeiter. Er selbst mauerte, zimmerte und fetzte.

Die Kinder werden von vietnamesischen Müttern betreut werden und ins burgenländische Leben integriert werden. Schulisch gibt es für den Anfang eine „Vietnamklasse“, doch soll diese bald der Integration weichen.

Neue Bezirkshauptmannschaft für Jennersdorf

Der Bezirkshauptmann von Jennersdorf und seine Beamten können sich freuen. Nach einem jahrelangen Tauziehen um den Bau einer neuen Bezirkshauptmannschaft geht es nun endlich los. In feierlicher Form wurde von Landeshauptmann Kery der Grundstein für das Verwaltungsgebäude gelegt, in dem auch eine Filiale der Hypo-Bank untergebracht sein wird. Aber nicht nur die Beamten warten auf das neue Gebäude, auch die Bewohner des Jennersdorfer Bezirkes, die jetzt noch die einzelnen Dienststellen der Bezirkshauptmannschaft an verschiedenen Plätzen aufsuchen müssen, werden mit der neuen „Servicestelle“ im Stadtzentrum leichter zu Rande kommen. Die Baukosten werden mit 20 Millionen Schilling angenommen.

BG. Fürstenfeld



Der neue BG.-Sektionsobmann Karl Brand (links) mit Präsident J. Gmoser.

Wie bereits in der vergangenen Zeitschrift berichtet, wurde als Nachfolger des verstorbenen Tischlermeisters Ferdinand Kurta Karl Brand, Friseurmeister in Fürstenfeld, zum neuen Sektionsobmann der BG. in Fürstenfeld bestellt. Karl Brand stammt aus Rax im Bezirk Jennersdorf und lebt seit vielen Jahren in Fürstenfeld. In seiner Ansprache an die versammelten BG.-Mitglieder der Sektion Fürstenfeld begründete der neue Sektionsobmann, daß er die Arbeit von Ferdinand Kurta weiterführen wolle und daß er der BG.-Sektion Fürstenfeld einen neuen Geist geben und man verschiedene Aktionen im Sinne der BG. setzen werde.

Ausflug der BG. — Sektion Fürstenfeld — ein Bericht:

Die Fahrt ging nach Schloß Seggau, Steirische Weinstraße und weiter nach Ligist in die Weststeiermark. Pünktlich um 7.45 Uhr verließ der Reisebus mit unseren Mitgliedern Fürstenfeld. Nach 9 Uhr zeigte sich die Sonne, welche uns bis zum Spätnachmittag begleitete. Das kulturelle Ereignis war die Besichtigung des Schlosses Seggau, wo so mancher von uns sehr beeindruckt war. Nach der Führung gab es in der Schloßtaverne eine Jause. Schon aufgelockerter ging unsere Fahrt zur Weinstraße und dann an vielen Weingärten vorbei. Nach dem Essen gab es Heurigenbesuche. Über Preding, Stainz, St. Stefan und Ligist fuhren wir heim. Der Besitzer, Bürgermeister Kürzl, begrüßte uns mit herzlichen Worten in Ligist. In diesem großen, schönen Lokal gab es Musik (Ligister Trio). Um 20.45 Uhr war der Bus wieder daheim in Fürstenfeld. Es war für alle ein herrliches Erlebnis.

Neutral — Verkauf:

Neuerbautes Stockhaus, ruhige Lage, 220 m² Wohnfläche (8 Zimmer, Nebenräume, Bad), Balkon, Zentralheizung, Garage, Schuppen, Ziergarten, Telefon.

Alleinverkauf: Interimmobilia, 1050 Wien, Schönbrunnerstraße 105, Telefon 0222-555327.

Viele weitere Liegenschaften im Burgenland und im gesamten Bundesgebiet laufend vorhanden.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Free Tax-Einkauf!

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Halsketten, Arm- und Handuhren (Omega, Eterna, Seiko) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich, bitte, während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister
und Juwelier

Willi Mayer

Oberwart

Hauptstr. 8. und Bahnhofstr. 1

Güssing

Hauptstraße 3

Fürstenfeld

Hauptstraße 6

Hartberg

Herrengasse 20

Grundsteinlegung für Seehotel in Rust

Kürzlich wurde der Grundstein zum neuen Seehotel in Rust gelegt. Der Neubau wird von einer Gesellschaft gebaut, die von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und der Wiener Städtischen Versicherung finanziert wird.

ZU VERKAUFEN!

In zentraler Lage, Fürstenfeld, markante VILLA, 1912 sehr gut gebaut, schöner Stil. Hochparterre beziehbar, 5 Zimmer, Küche, großes Bad, Veranda, Terrasse 200 m². Bewohnt derzeit Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Bad, Küche 90 m², Tiefparterre, derzeit bewohnt Zimmer Kabinett, Küche, Bad 60 m², Kellerräume 90 m². Alle Anschlüsse und Zentralheizung vorhanden, 700 m² Garten.

Partnerschaften

Die Abteilung Fremdenverkehr beim Amt der Burgenländischen Landesregierung hat eine Umfrage über Gemeindepartnerschaften mit ausländischen Gemeinden durchgeführt, deren Ergebnis nachstehend veröffentlicht wird.

Breitenbrunn — Breitenbrunn in der Oberpfalz, Ostbayern, BRD — seit 1974
Deutschkreutz — Wetter, BRD — seit 1977

Eisenstadt — a) Bad Kissingen, BRD — seit 1939 bzw. 1978; f) Colmar, Elsaß, Frankreich — seit 1969

Güssing — Nijlen, Belgien — seit 1971
Illmitz — Kirchentellingsfurt, Tübingen, BRD — seit 1960

Neudorf — Zollikofen, Kanton Bern, Schweiz — seit 1973

Neusiedl am See — Kulmain, Bayern, BRD — seit 1979

Raiding-Unterfrauenhaid — Bayreuth, BRD — seit 1961

Rechnitz — Alzey, BRD — seit 1978
Stadtschlaining, Ortsteil Goberling — Vollbützel, BRD — seit 1978

Stegersbach — a) Northampton, USA — seit 1974; b) Mainz, BRD — seit 1974

Weiden am See — Weiden in der Oberpfalz, BRD — seit 1969 bzw. 1977.

Landesauszeichnung für Anny Polster

Kürzlich wurde Anny Polster — seit 1947 Angestellte in den Sektionen Verkehr und Fremdenverkehr der Handelskammer Burgenland — in Anerkennung ihres literarischen Schaffens das Verdienstkreuz des Landes Burgenland verliehen. Bereits am Martinitag 1966 erhielt Frau Polster die „Goldene Medaille für Verdienste um das Bundesland Burgenland“. Seither hat sie zwei weitere Lyrik- und Prosaabände („Tag um Tag“, 1972; „In Blau und Gold“, 1978) veröffentlicht und wurde durch ihre Dichterlesungen auch im Ausland (Borkum, Gran Canaria, Mallorca, Ibiza und zuletzt während der Schiffsreise nach Spitzbergen) bekannt. Sie ist auch Inhaberin eines Preises von Borkum und von Spanien sowie langjährige Mitarbeiterin der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und Gründungsmitglied des Soroptimist-Clubs Eisenstadt. Wir freuen uns über die jüngste Landesauszeichnung und gratulieren Anny Polster, die Ende des Jahres ihren wohlverdienten Ruhestand antreten wird, recht herzlich.

Begegnet

Anny Polster

Begegnet.

Begrüßt.

Weitergegangen.

Vergessen.

Wir suchen

Anny Polster

Wir suchen

ein Herz

und finden

nicht selten

einen Stein.

LOWEST FARES

Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.

Group and Charter Tours within USA — Hawaii

The Caribbean and other parts of the world.

Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels — Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY

1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street

New York, N. Y. 10028

Tel. 212-737-6705

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei • 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 • Tel. 03382/2450

Was Ausländer wissen müssen, die in Kanada arbeiten wollen

Der folgende Bericht ist eine Zusammenstellung der wichtigsten Bedingungen zur Information der Leser. Es ist kein Dokument, das eine genaue juristische Auslegung erlaubt. Dafür muß man das 1976 erlassene einschlägige Gesetz zu Rate ziehen.

(Canadian Scene) — Die kanadische Bundesregierung achtet darauf, daß freie Arbeitsplätze in Kanada zuerst Staatsbürgern und Einwohnern des Landes angeboten werden. Erst dann, wenn der Nachweis erbracht ist, daß Arbeitsmöglichkeiten für Kanadier nicht eingeschränkt oder nachteilig beeinflusst werden, können Ausländer ins Land gelassen werden, um vorübergehend für Saisonarbeiten eingesetzt zu werden.

Visen für Arbeiter aus dem Ausland, die nach Kanada kommen wollen, werden von der Bundesregierung bearbeitet. Die diesbezüglichen Programme, die Einwanderungsbehörden werden jedoch mit den Verwaltungen in den Provinzen abgesprochen und die Zulassung von bestimmten Hilfskräften kann dabei durchaus von der Lage auf dem Arbeitsmarkt oder der Politik der betroffenen Provinzen beeinflusst werden.

ARBEITSERLAUBNIS FÜR AUSLÄNDER

Die meisten Leute, die in Kanada arbeiten wollen, von kanadischen Staatsbürgern und Einwohnern mit ständiger Aufenthaltserlaubnis abgesehen, brauchen ein Arbeitsvisum, bevor sie eine Stelle im Land annehmen dürfen. Diese Arbeitsvisen werden normalerweise von den kanadischen Behörden im Ausland ausgestellt. Man muß eine Arbeitserlaubnis haben, bevor man ins Land kommt. Es geht nicht, daß jemand nach Kanada kommt und dann erst ein Arbeitsvisum beantragt.

Bürger und Einwohner der Vereinigten Staaten, von Grönland sowie den Inseln St. Pierre und Miquelon haben jedoch die Möglichkeit, ihren Antrag bei der Ankunft in Kanada zu stellen. Im übrigen müssen sie aber auch die gleichen Voraussetzungen erfüllen, die für alle anderen Ausländer in diesem Zusammenhang gültig sind. Sie müssen alle notwendigen Dokumente bei sich haben, so als wenn sie im Ausland ein Arbeitsvisum beantragen würden.

Um eine Arbeitserlaubnis in Kanada zu erhalten, müssen drei Punkte beachtet werden:

1. Ein Angebot muß von einem kanadischen Arbeitgeber beim nächsten Arbeitsamt eingereicht werden. Arbeitsämter in Kanada sind durch Zweigstellen in den meisten Ortschaften des Landes vertreten.

2. Wenn das Arbeitsamt keinen Hinderungsgrund für die Zulassung sieht, das heißt, wenn durch die Ausstellung

eines Visum keine Arbeitsplätze für einheimische Kanadier verloren gehen, dann wird die Behörde im Ausland den Antragsteller zu einem Interview bitten oder, wenn das zu umständlich ist, alle Formalitäten schriftlich erledigen. Personen, die das Recht haben, den Antrag bei der Ankunft zu stellen, müssen aber die schriftliche Bestätigung mitbringen, daß das Arbeitsangebot vom zuständigen Arbeitsamt geprüft und gebilligt worden ist.

3. Wenn der Antrag genehmigt ist, wird ein Visum und eine Arbeitsgenehmigung ausgestellt, die aber nur für den einen bestimmten Arbeitsplatz und den Zeitraum gilt, in dem der Saisonarbeiter von dem Betrieb gebraucht wird. Einwanderungsbeamte im Ausland können dabei nicht behelflich sein, zeitlich begrenzte Arbeitsplätze in Kanada zu finden. Mit anderen Worten, wer nach Kanada kommen will, um vorübergehend hier zu arbeiten, braucht gar keinen Antrag zu stellen, wenn er keinen Arbeitsplatz nachweisen kann, der auch vom Arbeitsamt geprüft und genehmigt worden ist.

WAS MAN ÜBER DIE ARBEITSGENEHMIGUNG WISSEN SOLLTE

Arbeiter aus dem Ausland, die in Kanada vorübergehend arbeiten wollen, brauchen gar keinen Antrag auf ein Einreisevisum stellen, wenn sie nicht den Nachweis erbringen können, daß ihnen ein Arbeitsplatz garantiert wird, wogegen auch die Arbeitsbehörde in Kanada nichts einzuwenden hat. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, können Besucher, die nach Kanada kommen, kein Arbeitsvisum erhalten, wenn sie den Antrag dafür erst stellen, wenn sie bereits im Lande sind.

Die Arbeitsämter können nicht dabei helfen, freie Arbeitsplätze für Saisonarbeiter in Kanada zu finden. Solche Stellenvermittlung wird nur für Staatsbürger und Einwohner Kanadas betrieben. Bevor die Arbeitsgenehmigung für Ausländer erteilt wird, kann auch eine

ärztliche Untersuchung verlangt werden. Die Kosten muß der Antragsteller selber tragen.

Eine solche Arbeitserlaubnis ist nicht übertragbar — weder auf einen anderen Arbeitsplatz noch auf eine andere Person. Wenn eine bestimmte Arbeit eher beendet ist als geplant war oder andererseits länger dauert als vorgesehen, dann sollte der betreffende Gastarbeiter sich sofort mit dem zuständigen Arbeitsamt in Verbindung setzen. Alle Anträge für eine Verlängerung des Visums oder Änderungen in den Arbeitsbedingungen müssen vor Ablauf der ursprünglichen Frist gemeldet werden. Eine Arbeitsgenehmigung ist darüber hinaus kein Arbeitsvertrag. Der Arbeiter kann kündigen oder der Arbeitnehmer kann ihn entlassen — so wie das sonst auf dem Arbeitsmarkt auch üblich ist.

Arbeiter müssen sich strikt an alle Vorschriften halten, die mit der Arbeitserlaubnis verbunden sind. Andernfalls können die Behörden verlangen, daß sie sofort das Land verlassen. Arbeiter, die bereits früher einmal gegen die Vorschriften verstoßen haben oder die Arbeit angenommen haben, ohne ein gültiges Arbeitsvisum dafür zu besitzen, können an der Einreise nach Kanada gehindert werden. Ihnen wird in einem solchen Falle keine weitere oder neue Arbeitserlaubnis erteilt. Wer sich nicht an die Vorschriften der Einwanderungs- und Arbeitsbehörden hält, der kann darüber hinaus noch mit anderen Strafen belegt werden. — Die kanadischen Arbeitgeber sind ihrerseits dafür verantwortlich, daß alle üblichen Formalitäten für die Gastarbeiter erledigt werden. Dazu gehören Anmeldung bei der Arbeiterunfallversicherung, bei der Krankenkasse usw. Arbeitgeber müssen außerdem garantieren, daß die Arbeitsbedingungen für die Gastarbeiter den in Kanada üblichen Maßstäben entsprechen. Auch die Löhne dürfen nicht unter der Landesnorm liegen.

Wer nähere Einzelheiten über Recht und Verantwortung von Gastarbeitern in Kanada erfahren möchte, sollte sich mit den nächsten Einwanderungs- und Arbeitsbüros in Verbindung setzen.

Hier abtrennen und einsenden

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

.....
.....

XXII. Olympische Sommerspiele in Moskau

BG-Reisen bietet Ihnen die Möglichkeit, an den Olympischen Spielen 1980 in Moskau als Besucher teilzunehmen. Die Palette der Angebote reicht von 4 Tagen Moskau ab öS 7000,— bis zu 18 Tagen um öS 16.590,—. Ein wichtiger Punkt des Vertrages zwischen dem Verkehrsbüro und Intourist ist, daß Österreicher nur ex Österreich Flüge zu den Moskauer Olympiaveranstaltungen buchen können. Nicht nur die Eintrittskarten

sind ausschließlich über den einheimischen Veranstalter erhältlich, auch die Visaanträge müssen ausschließlich durch österreichische Büros an das Sowjetische Generalkonsulat in Wien eingegeben werden. Olympiabuchungen von Österreichern mit Abflügen von ausländischen Flughäfen sind deshalb unmöglich! Anmeldungen sofort an **BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT**, 8382 Mogersdorf 2, Tel. 03325-8218.

Flüge 1980 aus Amerika nach Wien

Wenden Sie sich an Mr. JOE BAUMANN, „Continental Travel Agency“, 1642 — 2nd Ave. / Cor. 85th Street, New York, N. Y. 10028; Phone: 212-737-6705!

Flüge nach Amerika

Das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft vermittelt auch in der Nachsaison günstige Flüge nach Übersee — speziell nach Nordamerika. Wenden Sie sich an uns; wir werden Ihnen nach Ihren persönlichen Wünschen ein günstiges Angebot machen.

Burgenländische Gemeinschaft, Reisebüro Ges. m. b. H., bucht für Sie:

1. **City Flüge** nach London, Athen, Istanbul, Rom, Madrid, Paris usw.
2. **Billige Urlaubsarrangements** für Südtirol, Obersteiermark, Kärnten, Tirol, Salzburg etc.
3. **Südamerikaflüge** nach Rio, Sao Paulo und Buenos Aires
4. **Busfahrten** nach allen Destinationen je nach Wunsch
5. **Südafrika** mit besonderem Programm

Hier abschneiden und einsenden!

**An BG.-Reisen
A-8382 Mogersdorf, Bgld.
ANMELDEFORMULAR**

(jeder Teilnehmer muß ein eigenes Formular ausfüllen, ausgenommen Ehepaare)

BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Flug nach:	Mädchenname der mitreisenden Ehegattin:
Reisedatum:
Flugpreis pro Person S	Vorname:
Name:	Geburtsdatum: Geburtsort:
Vorname:	Paßnummer: gültig bis:
Adresse:	Kontaktadresse in Amerika oder Kanada:
Wohnort:
Telefonnummer:
Nationalität:	Kontaktadresse in Österreich (während Ihrer Abwesenheit):
Paßnummer: Tel. Nr.
Geburtsdatum:	Datum: Unterschrift:
Benötige ein Weiterflugticket ab? Ja/Nein.	Wenn ja, wohin?
Besorgung des Besuchervisums durch die BG.: Ja/Nein.	